

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Kreis Gels.



Verlag v. Alexander Sponholz, Neudruck.

Verlag v. Alexander Sponholz, Neudruck.

**SIBYLLENORT.**

# SIBYLLENORT.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS ÖLS.

Sibyllenort, dem regierenden Herzog Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg gehörig, liegt in Schlesien, in dem Fürstenthum Oels, zwei Meilen nördlich von Breslau.

In frühester Zeit hiesse die Ortschaft Rastwitz, und lag eine kurze Strecke weiter nördwestlich, an einer Stelle, die noch jetzt als die „Schlösschen“ kennlich ist, wurde aber, wahrscheinlich in den Hussitenkriegen, durch welche in den Jahren 1426 bis 1432 die Gegend von Trebnitz und Oels arg verwüstet worden sind, völlig zerstört.

An der jetzigen Stelle wieder ganz neu aufgeführt, erhielt den Ort den Namen Neudorf.

Zu welcher Zeit das Gut in den Besitz der Herzöge von Oels gelangte, ist nicht bekannt, unzweifelhaft nicht, ob dies schon unter den Herzögen Piastisch-Olgauischen (1309 bis 1492), Piastisch-Münsterbergischen (1495 bis 1647) oder erst Württemberg-Teckischen Stammes (1648 bis 1792) der Fall gewesen ist.

Nachdem der Marcesiner des Piastischen Herzogs von Olgau-Oels mit Conrad VIII. im Jahre 1492, der der Piastischen Herzöge von Münsterberg-Oels — von denen Herzog Carl II. von 1567 bis 1617 einmal hervortrat — mit dem Herzog Carl Friedrich 1647 erloschen war, gelangte das Fürstenthum Oels durch Beilehnung vom 30sten Juli 1648 an dessen Tochter, Herzogin Elisabeth Maria zu Münsterberg-Oels und deren Gemahl, Herzog Sylvius Minus zu Münsterberg-Teck, einen ausgezeichneten Regenten, welcher jedoch schon im 42sten Lebensjahre (1665) verstarb.

Dessen zweiter Sohn, Herzog Christian Ulrich I. erbt zuerst nur das Beratzschitz, nach dem 1697 erfolgten Tode seines älteren Bruders, des Herzogs Sylvius Friedrich aber auch noch das Oelsche Wäldchen.

Derselbe war, in der zweiten seiner Ehen, seit dem 7ten November 1693 mit der Herzogin Sibylla Maria, Prinzessin zu Sachsen-Merseburg verheiratet, welche am 19. October 1693 in Bernstadt verstarb.

Dieser Herzog Christian Ulrich I. hat das Schloss, welches noch jetzt — allerdings in sehr veränderter äusserer und innerer Form — den nächsten Theil des jetzigen Schlosses bildet, in dieser Zeit ganz neu erbaut, und zu Ehren seiner zweiten Gemahlin Sibylla den Schloss und den Namen Sibyllenort beigelegt.

Der letzte Herzog des Württemberg-Oelschen Stammes, Carl Christian Eckmann (1744 bis 1792) hinterliess nur eine Tochter, die Prinzessin Friederike Sophie Charlotte Auguste, vermählt an den Prinzen Friedrich August

von Braunschweig-Lüneburg, Schwesterstochter des Königs Friedrich des Grossen.

Auf Grund der schon am 20ten December 1764 ihm ertheilten Eventual-Belehnung gelangte dieser Herzog Friedrich August zu Braunschweig, nach dem Ableben seines Schwiegervaters 1792 in den Besitz des Fürstenthums Oels und von Sibyllenort.

Dieser gütig sehr begabte Fürst liess an der Vorderfront des ursprünglichen Schlosses zwei runde Thürme mit Kuppeln stülphen, welche die Grundlagen der beiden, allerdings wesentlich umgestalteten Thürme bilden, — und zu beiden Seiten der Vorderfront je zwei lange Gebäude von Bindwerk errichten, worin Logirzimmer, Kastellanwohnung, Theater, Marstall, Wagenremisen und Caffehaus eingerichtet waren. Diese vier Gebäude wurden in neuester Zeit bei Gelegenheit der gänzlichen Umgestaltung des Schlosses völlig abgebrochen.

Nach dem im Jahre 1805 erfolgten Ableben des Herzog Friedrich August trat dessen Neffe, der Herzog Friedrich Wilhelm an Braunschweig-Lüneburg, auf Grund der schon am 25ten Mai 1795 ihm ertheilten Eventual-Belehnung, in den Besitz des Fürstenthums Oels und im Jahre 1806 auch in den des Herzogthums Braunschweig.

Diesem hervorragenden Herzoge wurde der Besitz des Fürstenthums durch die bald darauf ausbrechenden Kriege ereignisse eben so sehr erschwert als verkleinert. Dennoch traf derselbe von Oels aus ebenso kühn als geschickt die Einwirkungen seines drückwichtigen Zuges von 1809.

Nachdem der Herzog Friedrich Wilhelm am 16ten Juni 1815 bei Quarnebusch der feindlichen Heilendens erlitten hatte, gelangten dessen beide Söhne, die Herzöge Carl und Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg in den gemeinschaftlichen Besitz unter Vermandschaft.

Durch Resce vom 15ten Januar 1824 wurde dem Herzog Wilhelm das Allein-Eigenthum des Fürstenthums Oels überwiesen, und zugleich ein — an das Thron-Lehn Oels sich anknüpfendes — Familien-Fideicommissum errichtet, zu welchem Letzteren auch Sibyllenort gehörte.

Herzog Wilhelm, welchem das gesammte Fürstenthum die wesentlichsten und heilsamsten Verbesserungen in jeder Richtung zu verdanken hat, gewann sehr bald besondere Vorliebe für Sibyllenort, welche seit einer Reihe von Jahren die grossartigen Bauten und Umgestaltungen des Schlosses und der Umgebung zu Folge gehabt hat.

Bereits im Jahre 1801 ist mit Umgestaltung des Parkes,

welcher ursprünglich in französischem Geschmack angelegt war, in einen englischen Park in der nächsten Nähe des Schlosses begonnen, und gleichseitig neue Gewächshäuser aufgeführt.

Die Parkanlagen wurden in den darauf folgenden Jahren immer mehr ausgedehnt und grosse Wasserbauten und Kanäle angelegt, so dass die jetzigen Parkanlagen einen Flächeninhalt von p.p. 15000 Morgen umfassen. Diese ganze Fläche wurde mit einem Waldraume umgeben, der Park mit Hochwäld besetzt, und an den Eingängen zum Park vier Thor- oder Wälderhäuser erbaut.

Eine besonders abgegrenzte Theil des Parkes wurde zu einer Fasanerie eingerichtet, und sowohl hierzu die nöthigen Gebäude, als auch ein Fasanconserver-Etablissement aufgeführt.

Im Jahre 1832 wurde, da die vorhandenen Räume des Schlosses nicht mehr genügend, ein Anbau an der linken Seite des Schlosses, welcher Kastellan-Wohnung, Küche, Conditorien mit Nebenzimmern und in der oberen Etage Logirzimmer enthält, begonnen, und im folgenden Jahre sowohl dieser Anbau vollendet, als auch gleichseitig das Aeusserer des alten Schlosses in der jetzigen Form umgebaut.

Nachdem hierauf beschlossen war, die vier alten Bindwerkgebäude in der Nähe des Schlosses nach und nach zu entfernen, so wurde nach in demselben Jahre mit dem Baue eines linken Flügelgebäudes — ein Theater mit den erforderlichen Nebenzimmern enthaltend — begonnen und im nächsten Jahre vollständig beendet. In dem Jahren 1844 und 1855 wurde wiederum an die rechte Seite des Schlosses ein Anbau, welcher Bibliothek und Bildergallerie enthält, aufgeführt. Als dieser vollendet war, wurde der Neubau des rechten Flügels des Schlosses (1856 bis 1857) — verschiedene Dienstwohnungen und Logirzimmer enthaltend — in Angriff genommen.

Endlich in den Jahren 1866 und 1867 wurden neben und in Anschluss mit dem rechten Flügel des Schlosses der Marstall, Reithaus, Wagenremisen und die erforderlichen Wohnungen für die Stallbedienten ausgeführt.

Ein vollständiger Plan zu sinnlichen Bauten ist ursprünglich nicht entworfen, vielmehr nur zum besseren Umbau des Schlosses. Zu den übrigen An- und Flügelgebäuden, die nach und nach auszuführen befohlen wurden, sind die Erweiterungen gleichfalls nach und nach entstanden, und haben stets mit dem Vorhandensein in Zusammenhang gebracht werden müssen, wodurch die ganz unregelmässige Form des Schlosses mit Nebengebäuden entstanden ist.